

# Der Neubau ist bereits veraltet

**Ärgernis** Kaum drei Jahre in Betrieb, müssen die Handwerker in der Kita Wirbelwind in Dettingen wieder ran. Der Grund: verschärfte Hygienevorschriften. *Von Iris Häfner*

Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) ist „die neue Liebe“ von Dettingens Bürgermeister Rainer Haußmann. Gleich mehrfach hat es der Verband in jüngster Zeit geschafft, den Blutdruck des Schultes gewaltig in die Höhe zu treiben: bei der Kindertagesstätte Wirbelwind und der Kleinkindbetreuung „Am Breitenstein“.

In der Gemeinderatsitzung verschaffte er nun seinem Ärger ordentlich Luft: Alles läuft in geordneten Bahnen und ist geregelt – und dann kommt „dieses Raumschiff KVJS“ daher und bringt alles durcheinander. „Heute ist es eine Genehmigungsbehörde, früher nicht. Der KVJS verlangt Dinge, die nicht Gesetz sind. Die kommunale Seite ist empört“, wurde Rainer Haußmann deutlich.

Im März 2016 wurde die Tagestätte Wirbelwind eingeweiht. Der Neubau nahe der Verbundschule kostete rund vier Millionen Euro und wurde bewusst für fünf Gruppen angelegt und gebaut, auch wenn zum Zeitpunkt der Eröffnung vier Gruppen ausreichend waren. Im kommenden Sommer startet dank steigender Kinderzahlen nun diese fünfte Gruppe Ü3. Doch statt wie geplant den vorhandenen Raum einfach in Beschlag zu nehmen, ist nicht möglich – dem KVJS sei Dank. Der Neubau ist schon veraltet, denn die Hygienevorschriften wurden verschärft. Deshalb hat das nicht mal drei Jahre alte Gebäude massive Mängel im Sanitärbereich. Im Klartext heißt das: Es sind zu wenig Toiletten und Waschbecken vorhanden. „Wir folgern also: Alle Kinder gehen gleichzeitig auf die Toilette und waschen auch gleichzeitig ihre Hände“, zeigt der Schul-

tes wenig Verständnis für diese verschärfte Vorschrift, zumal es dafür keine gesetzliche Grundlage gibt.

„Das macht jedem Häuslesbesitzer Freude, am neuen Haus den Presslufthammer einzusetzen und nochmals 134 000 Euro reinzustecken. Was für ein Wahnsinn“, sagte Rainer Haußmann, und weiter: „Da muss es einer Gesellschaft recht gut gehen, die solche Ansprüche stellt.“ Ausschließlich Kopfschütteln ob dieser Forderungen gab es auch im Gemeinderat. „Mich schmerzt, ein neues Gebäude zerstören zu müssen“, sagte Peter Beck, und Andreas Hummel wurde noch deutlicher und sprach auf gut Schwäbisch von einer „Granadasauerei“, was sich der KVJS da erlaube.

Der Ärger mit dieser Organisation ging im folgenden Tagesordnungspunkt gleich weiter. „Trotz Vorgesprächen gibt es bei der Kleinkindbetreuung ‚Am Breitenstein‘ Schwierigkeiten mit der Betriebserlaubnis“, sagte Rainer Haußmann. Streitpunkt ist in diesem Fall eine Wand. Die wird für den Fall gefordert, sollte irgendwann mal nicht mit offenem Kon-

## Der Waldkindergarten ist nicht aus den Augen

**Angesichts der** steigenden Kinderzahlen brachte Peter Beck den Waldkindergarten wieder ins Gespräch. Kämmerer Jörg Neubauer hatte kurz zuvor erklärt, er sehe den Waldkindi eher als Ergänzungsangebot. „Wir sollten den Waldkindi in die Bedarfsplanung aufnehmen, sonst sit-

zen wir im Mai wieder da und diskutieren möglicherweise über Notgruppen“, sagte Peter Beck und plädierte dafür, dieses Angebot schon im kommenden Jahr anzubieten.

„Der Bedarf wurde erkannt, die Planung läuft. Wenn die Sache entscheidungsreif ist,

stellen wir dem Gemeinderat das Ganze vor. Quantitativ deutet es darauf hin, dass wir einen Wald- beziehungsweise Naturkindi brauchen“, erklärte Bürgermeister Rainer Haußmann und konnte damit die Sorge bei Peter Beck vertreiben, die Sache werde vertagt. *ih*



Plötzlich gibt es im Wirbelwind zu wenig Waschbecken.

Foto: Jean-Luc Jacques

zept gearbeitet werden. Dies ist jedoch nicht vorgesehen. Die Kinder sollen nicht nur in einem Raum „eingesperrt“ werden, sondern sich in der Einrichtung frei bewegen können. „Man will uns dazu zwingen, eine Wand einzubauen, die wir nicht brauchen. Aber wir sind ein Rechtsstaat, notfalls

werden wir diese Frage prüfen“, gab sich Rainer Haußmann noch nicht geschlagen. Schließlich hatten sämtliche Behörden bereits ihr Okay für die Kleinkindbetreuung „Am Breitenstein“ gegeben. Doch dann war Endstation bei der Betriebserlaubnis, weil der KVJS eine Mauer forderte.

Trotz all der Hindernisse konnte Rainer Haußmann auch gute Nachrichten verkünden: Am 7. Januar wird auf jeden Fall „Am Breitenstein“ die erste Gruppe einziehen, geht das mit der Wand klar, kann bei Bedarf am 1. April die zweite in Betrieb gehen.

Die Frage der Verhältnismäßigkeit stellte sich an diesem Abend nicht nur den Verwaltungsmitarbeitern. Schließlich hat sich der KVJS selbst auf die Fahnen geschrieben, dass an oberster Stelle das Kindeswohl steht. Bei einer Bauzeit von sechs bis acht Wochen im Wirbelwind muss nun ein Zeitfenster gefunden werden, in dem

die lärmintensivsten Arbeiten ohne Kinder stattfinden. An einer Interimsunterbringung wird wohl kein Weg vorbeiführen. Das bringt Einschränkungen für alle Beteiligten mit sich. „Wir sind doch im eigenen Interesse an einem guten Miteinander interessiert und sind im Dialog mit den Eltern und den Einrichtungen“, so Rainer Haußmann. Schließlich will Dettingen die Plätze schnell zur Verfügung stellen – und in der gewohnten Qualität. Kämmerer Jörg Neubauer wünscht sich mehr Pragmatismus und die Möglichkeit auf individuelle Lösungen.

**Info** Der KVJS ist das Kompetenzzentrum und der Dienstleister für die 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg in den Bereichen Jugendhilfe, Soziales, Behinderung und Pflege, Integration schwerbehinderter Menschen in das Arbeitsleben, Medizinisch-Pädagogischer Dienst, Fortbildung und Forschung.

## Leserbriefe

### Beiträge und Musikbegleitung

**Zum Artikel „Als das jüdische Leben erlosch“ vom 13. November**

Bei der Gedenkstunde am 9. November in der Martinskirche zur Pogromnacht vor 80 Jahren sprachen nicht nur die Oberbürgermeisterin und Dr. Geiger. Schülerinnen des Schlossgymnasiums zeigten mit Beiträgen von Luther bis zu einem Auszug aus der Bußtagspredigt von Julius von Jan, wie intensiv sie sich mit dem Thema beschäftigt haben. Das Hornquartett und das Streichorchester der Musikschule gaben der Veranstaltung in der ungeheizten Martins-

kirche einen würdigen Rahmen. Besonders loben möchte ich die Streicher, welche uns nach zwei Stunden mit wunderschönen Klängen nach Hause entließen. Sie hätten eine eigene Würdigung verdient. Schade!  
*Rose Schreier, Kirchheim*

### Die Mühen der Demokratie

**Zum Artikel „Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit“ vom 12. November**

Dass wir heute in der Bundesrepublik die Vorzüge der Demokratie genießen können, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Her-

ausforderungen und Gefährdungen der Demokratie sehen wir jeden Tag, wenn wir nach Polen, nach Ungarn, in die Türkei, nach Brasilien, nach Indien, nach Russland, nach China, in die USA und in andere Länder und Kontinente blicken.

Aber auch in unserem Land machen die Wahlerfolge der AfD deutlich: Je größer die (ökonomischen) Ausgrenzungen, Unsicherheiten, Abstiegs- und Zukunftsängste sind, desto stärker ist der Wunsch nach einfachen und schnellen Lösungen. Diesen Wunsch kann der mühselige demokratische Prozess nicht erfüllen. Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a.D. schrieb kürzlich in der Extra-Ausgabe der Zeitschrift „Publik-Forum“: „Die

wirkliche demokratische Politik ist weder Unterhaltung noch Erlösung ... Man müht sich von Kompromiss zu Kompromiss ... Aber ich lobe die Langsamkeit der Demokratie ... Denn nur diese Langsamkeit ermöglicht meist vielen, sich an ihren Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen, wenn sie es denn wollen.“

Von all diesen wichtigen Überlegungen, die auch Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker am Samstag, 10. November, anlässlich des Starts des vorbildlichen Projektes „Pfad der Demokratie“ in ihrer Ansprache berührte, findet sich im Teckboten-Artikel zu diesem Ereignis kein Wort. Ohne den dringenden notwendigen Bezug zur Gegenwart, ohne Erwäh-

nung des Programmes „Demokratie leben“ und der Rolle der Kirchheimer „lokalen Partnerschaft für Demokratie“ wird im Artikel das referiert, was bereits in früheren Teckboten-Artikeln stand (zum Beispiel am 24. Oktober) oder was der oder die Interessierte auch selbst auf den Schautafeln an den zehn Stationen des Pfades nachlesen kann. Ärgerlich!  
*Hans Dörr, Notzingen*

**Die Redaktion des Teckboten nimmt Leserzuschriften gerne entgegen. Sie übernimmt dafür aber nur die presserechtliche Verantwortung und behält sich Kürzungen vor. Handschriftliche Manuskripte können nicht berücksichtigt werden.**

## Versammlung Senioren planen neue Radler-Gruppe

**Owen.** Die Dettinger Radlerseñoren treffen sich am Montag, 19. November, um 14 Uhr im Owen Café „Ochsen Beck“ zu einer Gründungsversammlung. Gegenstand des Treffens ist die Planung einer weiteren Gruppe der „Genussradler“. Diese richtet sich vor allem an ältere Menschen oder Ehepaare, die kein Elektrofahrzeug besitzen. Jeder kann teilnehmen. Nähere Informationen gibt es beim Gruppenleiter Rolf Gleitsmann unter der Telefonnummer 070 21/510 42. *pm*

## Von Heavy Rock bis zu Pop-Balladen

**Kirchheim.** Am Samstag, 17. November, gastiert die Band „BeetWood“ ab 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Hasen“ im Kirchheimer Industriegebiet Bohnau. Die Musiker aus dem Raum Kirchheim spielen gitarrenorientierten Rock und Pop, aufbauend auf dem Zusammenspiel des Rhythmus-Duos Kay Kirchmann am Bass sowie Rainer Wendling am Schlagzeug. Mit melodisch-rockiger Gitarrenarbeit von Hans Seelig und Peter Wandura wird der Sound vollendet. Die Band setzt auf unterschiedliche Lead-Stimmen und interpretiert Coversongs aus dem Heavy-Rock-, Rock- und Popgenre. *pm*



FOTO: PR

## AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

**Simone Keune** übernimmt die Position der Filialdirektorin bei der Commerzbank in Kirchheim. Die 36-Jährige war bereits 2014 Filialdirektorin bei der Commerzbank in Nürtingen, wechselte im Juli 2016 in selber Funktion zur Filiale Esslingen und kehrt nun wieder nach Kirchheim zurück. Ihr Vorgänger Ulrich Zimmermann geht Ende des kommenden Jahres in Ruhestand.



FOTO: PR

## Blaulicht

### Auto rollt eine Böschung hinunter

**Bissingen.** Gesundheitliche Probleme dürften der Auslöser für einen Verkehrsunfall auf der K1250 gewesen sein, bei dem am Dienstagnachmittag ein Auto zunächst mit einem weiteren Fahrzeug kollidiert und anschließend eine Böschung hinuntergerollt ist. Kurz vor 17 Uhr fiel einem 60-jährigen Audi-Fahrer, der auf der Ochsenwanger Steige in Richtung Bissingen fuhr, ein auf seiner Spur stehender Toyota auf. Beim Vorbeifahren erkannte er einen Mann am Steuer und vermutete eine gesundheitliche Notlage. Um Hilfe zu leisten, hielt der Audi-Fahrer an. Auf der stark abschüssigen Steige rollte der Toyota plötzlich los, prallte zunächst ins Heck des Audi, dann rollte er zum linken Straßenrand und anschließend circa 30 Meter eine Böschung hinunter. Dort stieß er schließlich auf einen Baum. Der Fahrer blieb dabei unverletzt. Dem 35-jährigen Fahrer des Toyota war seinen Angaben nach bei der Fahrt plötzlich schwindelig geworden, worauf er angehalten und die Handbremse offenbar nicht fest genug angezogen hatte. Der Mann wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Sein Auto wurde aus der Böschung gezogen und abgeschleppt. Der Schaden an beiden Fahrzeugen beläuft sich auf rund 8 000 Euro.

### Auffahrunfall mit Leichtverletzten

**Kirchheim.** Zwei leicht verletzte Personen und ein Schaden von etwa 10 000 Euro sind das Ergebnis eines Auffahrunfalls, der sich am Dienstagnachmittag auf der Zementstraße in Kirchheim ereignet hat. Gegen 17 Uhr fuhr eine 35-Jährige mit ihrem Volvo aus Unachtsamkeit auf einen vorausfahrenden VW Golf einer 69-Jährigen auf. Die beiden Frauen wurden vom Rettungsdienst ins Klinikum gebracht. Der stark beschädigte Volvo musste nach dem Unfall abgeschleppt werden.

### Hoher Schaden bei einem Wildunfall

**Esslingen.** Ein Schaden in Höhe von etwa 10 000 Euro ist am Mercedes eines 52-Jährigen am Dienstagabend bei einem Wildunfall entstanden. Der Mann befuhr um 19.30 Uhr die L 1150 zwischen Rotem Kreuz und Weißem Stein, als ihm ein Wildschwein vor das Auto lief. Der Fahrer hatte keine Chance, einen Aufprall zu verhindern. Das Tier verendete noch an der Unfallstelle. Der Pkw musste abgeschleppt werden.

### Diebe brechen in ein Wochenendhaus ein

**Ostfildern.** In ein Wochenendhaus und einen danebenstehenden Schuppen ist in den vergangenen Tagen eingebrochen worden. Über einen niedergedrückten Maschendrahtzaun gelangte der Täter zwischen Sonntag, 16 Uhr, und Dienstag, 14.30 Uhr, auf das Gartengrundstück im Gewinn Mutzenreis in Ostfildern. In das Wochenendhaus drang er gewaltsam über die Tür ein und durchsuchte mehrere Schränke und Schubladen. Es wurden ein Essbesteck, mehrere Flaschen Alkoholika sowie Softdrinks und Gartenwerkzeug im Gesamtwert von etwa 600 Euro entwendet. *lp*